

Hohenstein-Ernstthal-Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Rangenberg, Falken, Rangenchursdorf, Meinsdorf, Hüttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Ersatzbeilage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrirte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 295. Fernsprecher Nr. 151. Mittwoch, den 21. Dezember 1910. Geschäftszeit: Nachmitt. 3. 37. Jahrgang.

Festsetzungen von Taxen für Stellenvermittler.

Der Rat hat für die den Stellenvermittlern zukommenden Gebühren die folgenden Taxen festgesetzt. Dabei wird darauf hingewiesen, daß diese Sätze Höchstsätze sind, daß sie aber nach unten nicht beschränkt sind.

Die Gebührentaxen sind in den Geschäftsräumen an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen.

Hohenstein-Ernstthal, am 15. Dezember 1910.
Der Stadtrat: Dr. Paß.

Gebührenordnung.

| Bezeichnung der Arbeitnehmer. | Höhe der Vermittlungsgebühr. | Bezeichnung der Arbeitnehmer. | Höhe der Vermittlungsgebühr. | Bezeichnung der Arbeitnehmer. | Höhe der Vermittlungsgebühr. |
|--|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| I. Landwirtschaftliches Gewerbe. | | | | | |
| a. männliches: | | | | | |
| Besitzer oder Geschäftsführer | bis 15 M. | Herrschafft. Kutscher | bis 10 M. | Oberkellner | bis 12 M. |
| Oberschweizer | 12 " | Herrschafft. Diener | 10 " | Kellner | 8 " |
| Schweizer (Unterschweizer od. Freischweizer) | 6 " | Hausmann | 6 " | Kellnerlehrling | 3 " |
| Schweizerlehrling | 3 " | Jugendliche (Burschen zc.) | 3 " | Buffetier | 12 " |
| Großknecht | 8 " | b. weibliches: | | Küchenschef | 12 " |
| Klein-knecht | 5 " | Wirtschaftlerin | bis 8 M. | Koch | 8 " |
| Jugendl. Arbeiter (Burschen zc.) | 3 " | Stütze | 5 " | Hoteldiener (Portier) | 12 " |
| b. weibliches: | | | | | |
| Wirtschaftlerin | bis 15 M. | Köchin | 8 " | Hotelpurche | 6 " |
| Großmagd | 10 " | Dienst-mädchen | 5 " | b) weibliche: | |
| Kleinmagd | 6 " | Haus-mädchen | 3 " | Buffetdame | bis 6 M. |
| Jugendl. Arbeiterin (Ostermädchen) | 3 " | Ostermädchen | 3 " | Kellnerin | 5 " |
| | | Aufwartung | 2 " | Marschallkellnerin | 1 " |
| | | Kinder-gärtnerin | 5 " | Köchin | 8 " |
| III. Gasthausbedienstete. | | | | | |
| a. männliche: | | | | | |
| b) weibliche: | | | | | |
| IV. Gewerbliche Arbeiter. | | | | | |
| Kutscher | bis 6 M. | Kutscher | bis 6 M. | | |
| Marthelfer | 6 " | Marthelfer | 6 " | | |

Tagegeschichte.

Prinz Max von Sachsen

hat, wie das Berl. Tagebl. meldet, die in dem Artikel der Zeitschrift „Rom und Orient“ enthaltenen Behauptungen widerrufen. Der Vatikan ließ daraufhin erklären, daß der Papst sich nicht mehr bemüht sehe, den Prinzen zur Abbitte nach Rom kommen zu lassen. Der Prinz wird entgegen anderslautenden Meldungen zum Weihnachtsfest nicht in Dresden erwartet.

Der deutsche Kronprinz in Indien.

Am morgigen Mittwoch kehrt der deutsche

Kronprinz aus Heiderabad nach Bombay zurück und reist von dort nach Dschapur, zum Fürsten der Radschputen, die ebenfalls, wie Heiderabad, einen Vasallenstaat bilden. Nahe der letzteren Stadt wurde dem Kronprinzen das Schauspiel einer Antilopenjagd mit Jagdeoparden gegeben. Als der hohe Gast aber gesehen hatte, wie die Bestie dem Wild die Kehle zerrißt und das Blut des gequälten Tieres schlürfte, lehnte er eine Wiederholung ab und setzte die Jagd mit seinem Gewehr fort. Montag war große Parade der englischen und eingeborenen Truppen, zu der Zuschauer von nah und fern herbeigeströmt waren. Die Soldaten

präsentierten sich recht stattlich. Der Kronprinz erlegte auf einer Jagdexpedition zwei Panther.

Das Schicksal der neuen Reichs-Versicherungsordnung

hängt wesentlich von der Verteilung der Krankenkassenbeiträge ab, über die jetzt eine Einigung zwischen der Reichstagsmehrheit und der Regierung erfolgt sein soll. Die Arbeiter sollen danach laut „Münd. N. N.“ auch in Zukunft zwei Drittel, die Arbeitgeber ein Drittel der Krankenkassenbeiträge zahlen. Die Arbeitervertreter werden daher, wie bisher, im Vorstände der Kassen die Mehrheit haben. Bei den Wahlen des Vorstehenden und der oberen Beamten soll dagegen dadurch ein Gleichgewicht hergestellt werden, daß eine Arbeitgeberstimme immer zwei Arbeitnehmerstimmen gleichgestellt wird. Für diesen Ausweg haben sich dem gen. Blatte zufolge die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen und das Zentrum entschieden. — Hat das Zentrum wirklich diese Entschiedenheit gefaßt, so wäre einer der härtesten Steine des Anstoßes für das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung aus dem Wege geräumt.

Der Inhalt der neuen Zuwachssteuer.

Die Reichszuwachssteuer, deren Erträge der Veteranenfürsorge sowie der Deckung der neuen Militärvorlage dienen sollen, ist der Annahme durch den Reichstag gewiß. Sie wird auch wahrscheinlich in der Fassung Gesetz, welche ihr die Kommission bei sechs Stimmenthaltungen mit allen gegen nur eine Stimme gab. Danach wird die Steuer nicht erhoben, wenn der Verkaufspreis bei bebauten Grundstücken 20 000, bei unbebauten 5000 Mk. nicht übersteigt, und der Verkäufer im letzten Jahre ein Einkommen von nicht mehr als 2000 Mk. hatte und den Grundstücksbesitz nicht gewerbsmäßig betreibt. Der steuerpflichtige Wertzuwachs ist der Preisunterschied zwischen dem Erwerb und der Veräußerung, wobei Ernte, Waldbestand und der Wert von Maschinen außer Anrechnung bleiben. Es werden hier im Gesetz sehr genaue Bestimmungen über die Feststellung des ursprünglichen Wertes sowie über die statthaftern Abzüge an der Steuer gemacht. Die Staffelung der Steuerhöhe ist so angeordnet, daß bei einem Wertzuwachs von 10 Prozent eine Wertzuwachssteuer in gleicher

Höhe zu entrichten ist, von je weiteren 20 Prozent Wertzuwachs ist ein Prozent Steuer zu entrichten, so daß bei 170 bis 190 Prozent Wertzuwachs 19 Prozent Steuer zu zahlen sind. Steuerbeiträge unter 20 Mk. werden nicht erhoben. Für die Erhebung und Verwaltung der Steuer sind die Bundesstaaten zuständig; sie tragen auch die Kosten. Reich, Bundesstaaten und gemeinnützige Institute sind steuerfrei. Die Bundesfürsten sollen ebenfalls zahlen. Wenigstens hat so die Kommission beschlossen.

Der deutsche Heimarbeitertag

hält in den ersten Tagen des neuen Jahres in Berlin eine Verammlung ab, um noch einmal in einer öffentlichen Kundgebung seine Forderungen zu dem Heimarbeitergesetz zu betonen, bevor der Reichstag darüber Beschluß faßt. Den Anstoß zu einem reichsgefeierten Fest der Hausarbeit und besonders der in ihr beschäftigten weiblichen Personen gab vor Jahr und Tag unsere Kaiserin; die hohe Frau unterrichtete sich durch eingehendes Studium einer in Berlin veranstalteten Heimarbeitsausstellung über die Verhältnisse der darin tätigen Frauen und Kinder und ruhte nicht, bis zur Abstellung der vorhandenen großen Mängel die erforderlichen Maßnahmen ergriffen wurden.

Zur Volkszählung

wird mitgeteilt, daß die Bevölkerungszunahme prozentualer doch nicht unmerklich gegen frühere Zählungen zurückgeblieben ist, und daraus die Befürchtung hergeleitet, daß wir ebenso wie Frankreich zu einem Stillstand im Wachstum der Seelenzahl kommen könnten. Diese Befürchtungen gehen doch wohl etwas zu weit, wir wollen auch einmal abwarten, ob der Unterschied zwischen heute und früher wirklich ein so bedeutender ist, wie angenommen wird.

Dernburg will nicht zum Reichstag kandidieren.

Der frühere Staatssekretär des Reichscolonialamts, Dernburg, hat nach einer Mitteilung des Berliner Vertreters der „Frankfurter Ztg.“ grundsätzlich jede Kandidatur für den kommenden Reichstag abgelehnt.

Fortschrittlich-nationalliberale Wahl-verständnis in Bayern.

Der Landesauschuh der fortschrittlichen Volkspartei in Bayern faßte auf seiner letzten

Der Diamant des alten Fril.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Wiler von Friedrich Känel.

„Gut, ich werde kommen.“ Angenehm war es nicht; aber Fril hatte recht, wenn er sagte, daß ich der erste auf dem Wege sein möchte. Einige Minuten später fuhr die Droikole in strömendem Regen durch die engen Gassen nach der Drammensstraße. Ich benötigte unterwegs die Zeit, um mich zu beunruhigen, was ich von dem alten Fril wußte. Bartholomäus Fril oder Kapitän Fril, wie er auch genannt wurde, hatte als ganz junger Mann in den zwanziger oder dreißiger Jahren Norwegen verlassen. Weinahe ein ganzes Menschenalter hindurch hatte niemand viel von ihm vernommen, bis er plötzlich als alter Mann in sein Vaterland zurückkehrte, einige Jahre vor Beginn meiner Geschichte. Er schleppte eine ganze Schiffsladung von Karikaturen und Kostbarkeiten mit nach Christiania, wie er überhaupt als sehr reicher Mann galt. Sein Kapitänstitel stammte vermutlich daher, daß er, wie es im Volksmunde hieß, sein Geld als Kapitän eines Seeräuberschiffes und später als Sklavenhändler erworben hatte. Eine wahrscheinlichere Erklärung, die wohl auch mit der Wahrheit übereinstimmte, war die, daß er sein Vermögen mit Goldwaschen in Australien und Diamantengruben in Afrika verdient hatte. Er war in beiden Ländern einer der ersten gewesen, welche die reichen Schätze ausbeuteten. Nach Christiania gekommen, kaufte er sich ein großes Haus an der Drammensstraße, das er fast ganz mit den aus allen Gegenden der Erde mitgeführten Karikaturen anfüllte. Bei seiner Heimkehr fand er von seinen Verwandten nur die Witwe seines Bruders nebst zwei verwandtschaftlichen Kindern in dürftigen Verhältnissen vor. Das alte Fril um seine frühere Gleichgültigkeit

welt zu machen, hatte er die arme Witwe mit 20 Bkthalen überhäuft und ihre schwachen geistigen Fähigkeiten in die größte Verwirrung gebracht, indem er große und nach ihren Begierden fabelhafte Summen zu ihrer Verfügung stellte. Sie war indessen kurz darauf verstorben, und Fril hatte ihre beiden Kinder — einen Sohn und eine Tochter — zu sich genommen. Allgemein glaubte man, daß sie ihn beerben würden. Der alte Fril war eine wohlbeladene Gestalt in Christiania — ich selber hatte nie mit ihm gesprochen — und stand in großem Ruf seines Reichthums, seiner Freigebigkeit und seines zornigen Wesens halber. Das Haus sieht gleich ansehnlich Stilleben, wie Du vielleicht weißt. Nebenbei ist es kein Wunder, wenn Du noch nichts von ihm vernommen hast, trotz dem Dein neues Haus nicht weit von seinem Besitztum steht; denn in den letzten Jahren ist der alte Fril aus Krankheitslager gefesselt gewesen. Er zeigt sich nie außerhalb des Hauses und — wie es zu gehen pflegt — die Gleichgültigkeit der Leute ihm gegenüber ist jetzt ebenso groß, wie ihr Interesse für ihn und seine Verhältnisse im Anfang gewesen war. Die Droikole hielt vor der eisernen Gartenthüre, welche sogleich von einem Manne mit einer Laterne in der Hand geöffnet wurde — es war der Kutscher des Hauses. Es bedurfte nicht vieler Worte; er war auf meine Ankunft vorbereitet und ich wurde sofort hinauf nach dem Hauptgebäude geführt. Wir durchschritten den Eingang und ein paar Zimmer — in dem letzten derselben standen ein paar Mäße und säuerten zusammen — dann kamen wir in ein großes Zimmer oder einen Saal, der vollständig beleuchtet war. Der Saal bot einen bunten Anblick; einzelne Möbel waren altmodisch, andere neuomodisch; da waren tropische Pflanzen in großen Kübeln; venezianische Spiegel an den Wänden und zwischen denselben große Schränke voller Reichthümlichkeiten aus allen Himmelsstrichen

und Jtaltern, auf der andern Seite des Zimmers und in den Ecken ausgepöckelte Tiere; auf einem Regal ein mächtiger Altarleuchter aus einer alten Kirche, auf dem benachbarten Regal eine Lampe aus einem hindustanischen Tempel; auf einer Konsole ein Prachtstück von einer Pariser Tischler, gegenüber eine Sanduhr aus dem frühen Mittelalter. Ja, ich könnte die wunderbarsten Mischungen und Zusammenstellungen aufzählen. Trotzdem war das Zimmer nicht ungemüthlich; mir fiel sofort ein, was ich Vater auch als richtig erwies, daß Bartholomäus Fril dies alles zusammengehäuft, seine Nichte aber geordnet hatte. Nur auf der einen Seite des Zimmers war Unordnung zu bemerken: umgeworfene Stühle, aufgeworfene Schränke und das eine Fenster vollständig zertrümmert, sowohl Glas als Kreuzhölzer. Sturm und Regen drangen übrigens nicht herein, da es auf der windgeschützten Seite des Hauses sich befand; weil zudem in der andern Ecke des Saales ein munteres Kaminiere loderte, so war der Gesamteneindruck wohlthuend warm und angenehm. Am Feuer saß der alte Fril in einem großen Stuhl. Auf dem Gesimse vor ihm lag ein schwerer amerikanischer Marineerolver mit blank gepulverten Läufen und, an einem Stuhl gelehnt, stand ein gewaltiger preussischer Reiterpolsack. Der Herr des Hauses selbst trug einen großgehäuteten Schafrock und Pantoffeln; er erhob sich sogleich, als ich eintrat. Neben ihm standen die Kinder seines Bruders: ein fetter, junger Mann mit einem frohen, offenen Gesicht und — eine sehr schöne junge Dame. Der alte Fril war nicht gerade schön anzusehen. Er hatte ein breites, volles, rotes Gesicht mit einer großen und rotblauen Nase, dazu weißes, brüchiges Haar, das wir nach allen Seiten strahlte, und ebenso einen weißen, dichten Pödelbart, der unter dem Kinn durch ging. Seine Augen waren hell und meist feuerlich; wenn er aber zornig wurde, was nicht selten ge-

sah, dann nahmen sie eine grünlige Farbe an, die durchaus nicht ansprechend war. Jeder Mensch soll ja dem einen oder anderen Tiere gleichen. Das Aussehen des alten Fril wies einem bengalischen Königstiger gar keine Schande gemacht haben. Der Alte trat schnell auf mich zu und drückte meine Hand in seiner gewaltigen Faust, die an Größe und Härte den Finnen eines Bältras gleich. Er war dick und unterlegt, bewegte sich aber mit jugendlicher Lebhaftigkeit, wenn auch etwas plump. „Na, da sind Sie ja, Herr Monk! Willkommen! Es sind gewiß kaum fünf Minuten verstrichen, seit ich am Telephon nach Ihnen geklingelt habe; das nennt man schnelle Bedienung! Ja, junger Mann, Schnelligkeit, das ist das Wichtigste in der Welt. Was meinen Sie, weshalb konnte Napoleon ganz Europa erobern? Was verhalf ihm dazu, was meinen Sie? Seine Schnelligkeit, Freundschaft, und nichts anderes! Bedenken Sie mir nicht von Feldherrentalent und dergleichen! Er war schneller als alle andern und darum machte er mit ihnen auch, was er wollte! — Aber nun sollen Sie hören, wie es mit diesem verdammten Einbruch hier im Hause zugegangen ist. Du bist mir zu, Sigrid; Du meinst wohl, daß ich Euch Monk vorstellen soll. Very well! Das ist meine Vorderschwester, Sigrid Fril, und dieser hier mein Vordersohn, Einar Fril, beide die Freunde und Stage meines Alters. Doch wir wollen von dem Einbruch sprechen! — Was! bejaust Du mir auch Gendrier zu schneiden, Einar? Ah! Du meinst, daß wir Herrn Monk zum Eigen einladen sollten.“ — „— und in einem Glase Wein.“ fiel die junge Dame ein und wuf einen mitleidigen Blick auf meine nassen Kleider. „Ja, natürlich soll Monk sich setzen und alles erhalten, was er begehrt; mittlerweile aber kann ich ihm in wenigen Worten erzählen, wie alles zugegangen ist.“ (Fortsetzung folgt.)

stattgehabten Tagung in Nürnberg folgende Resolution: „Der Landesauschuss begrüßt das Abkommen mit den Nationalliberalen für die Reichstagswahlen im Jahre 1911, nach welchem in keinem Wahlkreise in Bayern sich liberale Kandidaten gegenüberstellen dürfen. Er erwartet von den Organisationen der fortschrittlichen Volkspartei die strikte Einhaltung dieser Abmachung.“

Mecklenburgische Differenzen.

Da der mecklenburgische Landtag dem Großherzog die Mittel in Höhe von 1.800.000 M. zur Führung des Landesregiments verweigert hat, ist nunmehr dem mecklenburgischen Landtag ein Regierungsreskript zugegangen, in dem erklärt wird, daß eine dringende Verständigung der Stände über die Verfassungsreform absolut notwendig sei, wenn das Land nicht in einen schweren Konflikt gestürzt werden sollte. Würden die Verhandlungen über die Verfassungsreform scheitern, so sähe sich die Regierung genötigt, die Kosten des Landesregiments aus dem angesammelten Dominkapitalfonds oder aus einer Anleihe zu decken. Die Verantwortung für diese höchst unwirtschaftliche Maßnahme weist die mecklenburgische Regierung den Ständen zu, die zurzeit die für notwendig erklärte Reform hinderten.

Der deutsche Botschafter in Paris.

Freiherr von Schön, hat den Antrittsbesuch seines russischen Kollegen von Ziwolski, des früheren Ministers des Auswärtigen in Petersburg, empfangen. Die beiden Staatsmänner waren vor zwei Jahren wegen des österreichisch-serbischen Konflikts beinahe entschieden Gegner, aber Diplomaten müssen nun einmal in allen Sätteln sich gerecht fühlen. Die Kriegsgefahr, die damals drohte, gehört heute der Vergangenheit an, denn sie auch kaum überall vergessen ist. Auch von Ziwolski nicht, der seit jener Zeit an Amtsmüdigkeit litt, weil er diese Schlappheit nicht zu vermeiden vermochte.

Dänemark.

Der frühere dänische Justizminister Alberti hat sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil berubigt. Da auch die Anklagebehörde nicht beabsichtigt, gegen das Urteil Revision einzulegen, wird Alberti noch vor Weihnachten nach dem Zuchthaus Horsens übergeführt werden.

Rußland.

Einen ganz großen Betrüger scheint die russische Regierung in der Person des früheren Direktors der staatlichen russischen Kanonenfabrik und jetzigen Kommissionärs für Stahlprodukte, Meier, zur Verantwortung gezogen zu haben. Dieser Deutsch-Russe stand mit Deutschland, England, Frankreich und Amerika in reger geschäftlicher Verbindung und scheute vor den struppelosesten Maßnahmen nicht zurück.

Vertikales und Sächsisches.

Wunschzettel. Wir lächeln, wenn wir auf den Wunschzetteln der Kinder die drolligen Witten an den lieben guten Weihnachtsmann lesen, die mit selbstvertrauensvollem Vertrauen auf Erfüllung ausgezeichnet werden, und mancher wünscht sich noch den gleichen Hoffnungslauben an die Zukunft, den die Jugend besitzt. Jeder hat ja seinen Wunschzettel an das Schicksal gehängt und er bewahrt einen Teil des Inhalts auch für späte Jahre auf, selbst wenn die Erwartungen immer bescheidener werden. Davon weiß die Kinderwelt zu ihrem Glück nichts, und wir wollen ihr den Glauben an den Weihnachtsmann, der nichts anderes wie der an eine gute Vorlesung ist, nicht mit Absicht nehmen, sie lernt das nüchterne Leben schon zeitig genug kennen. Jeder Familienvater erhält prompt die Wunschzettel seiner Sprößlinge. Die schlauen Kleinen wissen freilich bald ganz genau, daß die Väter noch manches andere zu bedenken haben, als an die Erfüllung der Wunschzettel, und darum bombardieren sie lebhaft Großeltern, Onkel und Tanten. Wir brauchen aber nicht zu meinen, daß die Jugend heute schon so vernünftig sei; frohe Kinder sind leicht zufriedener gestellt.

Wetterausblick für Mittwoch, den 21. Dezember: Südwestwinde, zeitweise aufkeimend, etwas kälter, Nachlassen des Niederschlags.

Der Postdienst zu Weihnachten. Sämtliche Schalterstellen sind am 1. und 2. Weihnachtstag wie an Sonntagen geschlossen. Die Paketbestellung findet am 25. Dezember wie an Werktagen statt; am 26. dagegen ruht sie. Die Ortsbriefbestellung findet am 25. und 26. wie an Sonntagen statt. Die Geldbestellung ruht am 26. Dezember, am 25. erfolgt eine Vormittagsbestellung. Am 1. Weihnachtstag ruht die Landbestellung gänzlich und am 26. wird sie am Vormittag wie an Werktagen vorgenommen, wobei jedoch außer Paketen auch Wertsendungen und Postanweisungen abgetrennt werden.

Von der Eisenbahn. Die Staatseisenbahnverwaltung hat neuerdings wiederum eine Vermehrung der durchgehenden Fahrarten zwischen verschiedenen sächsischen Stationen eingeführt, u. a. 4. Klasse von Hohenstein-Ernstthal nach Rochlitz und zurück und von Wilsdorf nach Oberlichtenau. Gleichzeitig sind für die ausgeführten Verkehrsbeziehungen durchgehende Gepäcktragfähige eingeführt worden. Näheres hierüber, sowie über die Preise der neuen Fahrarten und über die zu benutzenden Reisebahnen können die Reisenden bei den genannten Ausgabestationen erfahren.

Hohenstein-Ernstthal, 20. Dez. Auch der gefrige letzte Tag der Karolinenausstellung

hatte einen regen Besuch zu verzeichnen. Allgemein hat die gut vorbereitete Ausstellung in weiten Kreisen Anklang gefunden. Abends fand als Abschluß der Ausstellung die Ziehung der Lotterie statt. Die Gewinnliste ist im Inseratenteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

Weichnachtsbescherung im Lutherstift. Für die Pflöge der Martin Lutherstiftes findet morgen abend 6 Uhr eine Weihnachtsbescherung statt und sind Freunde der Anstalt zu dieser Feier gern gesehen. Liebesgaben für die Bescherung, sei es in Geld, Kleidungsstücken oder Spielzeug, nehmen noch entgegen die Herren Pfarrer Schmidt und Kommerzienrat Robert Pfefferkorn. Die Kleinen, denen das Stift das Elternhaus ersetzen soll, freut jede, auch die kleinste Gabe. Die Bescherung ist von Deklamationen und Gesängen unrahmt, außerdem werden Lichtbilder aus der Weihnachtsgeschichte vorgeführt.

Die Weihnachtsbescherung für die Inassen des hiesigen Waisenhauses findet Freitag nachmittag 5 Uhr statt. Auch den Verwaisten und Armen soll hierbei wie üblich eine Weihnachtsübertragung zuteil werden.

Kinematographische Aufführung in der „Süßenmühle“. Am 1. Weihnachtstag beachtetigt der Besitzer des Etablissements „Süßenmühle“, Herr Borchert, einen großen kinematographischen Abend zu veranstalten. Zur Aufführung gelangen daselbst nur erstklassige Aufnahmen, von einer Pariser Weltfirma bezogen. Als Ausführer fungiert die bereits allgemein bekannte und beliebte Firma Gebr. Braune und dirigiert dieselbe für ein sehr gutes Gelingen. Ebenso ist für die nötige Unterhaltungsmusik sowie für eine vorzügliche Erklärung der Bilder in weitgehendstem Maße gesorgt. Als Erklärer wird der in Kino-Salons tätige Herr Emil Berger während der Vorstellungen in der Süßenmühle seines Amtes walten. Alles in allem, verspricht dieser Abend einen Kunstgenuss und dürfte der Besitzer der Süßenmühle auf ein recht volles Haus rechnen dürfen. Erwähnt sei noch, daß die Abendvorstellung, welche um 8 Uhr beginnt, ziemlich vier Stunden in Anspruch nimmt und somit den 1. Weihnachtsabend voll ausfüllt. Wir empfehlen deshalb schon heute auf die erscheinenden Inserate in unserem Blatte und wünschen dem Unternehmer ein gutes Gelingen. Ueber die zur Vorführung gelangenden Bilder werden wir zur gegebenen Zeit noch berichten.

Zwei Betrunkene und nicht einer, wie gestern von uns mitgeteilt, haben im Wahnhoftreffrestaurant, als man ihnen die geforderten geistigen Getränke verweigerte, standhalten. Die beiden Helden kamen in angegriffenem Zustande zum Wahnhoftreffrestaurant und glaubten, hier weiter trinken zu können. Außer Kaffee, den man ihnen zur Beruhigung gab, erhielten sie jedoch nichts verabreicht.

Langenschürsdorf, 19. Dez. Am Sonntag machte der 63 Jahre alte Wirtschaftsauszüger Julius Wünsch in seiner Kammer seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Lebensüberdruß dürfte das Motiv zur Tat sein.

Niederlungwitz, 19. Dez. Einem um eine Gabe an sprechenden Handwerkerschüler gab ein hiesiger Einwohner in der Annahme, es sei ein Fernstudium, aus Versehen ein Zehnmarkstück. Der Jertum wurde bald bemerkt und in einer Restauration konnte der blanke Goldstück, der noch nicht gewechselt war, dem Bruder Straubinger wieder abgenommen werden.

Nabenstein, 19. Dez. In dem gestern aufgefundenen Toten wurde der 56jährige Landchaftsgärtner Louis Dunger aus Nabenstein erkannt. Der Leichnam mußte der vorgeschrittenen Verwesung halber an Ort und Stelle eingegraben werden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Vimbach, 19. Dez. Heimlich entfernt hat sich der Krücher eines hiesigen Handschuhfabrikanten, nachdem er seinem Herrn mehrere Kleidungsstücke und andere Gegenstände gestohlen hatte. Auch bei seinem Logiswirt hat er verschiedenes gestohlen. Nach einem zurückgelassenen Schreiben will er seinem Leben freiwillig ein Ende machen.

Sartmannsdorf b. Wurastadt, 19. Dez. Ein Eisenbahnunfall konnte sich heute morgen hier ereignen. Schräg über die Bahnschienen lag ein eiserner Aderpfug. Zum Glück bemerkte dieser der Zugführer des ersten, von Vimbach kommenden Morgenpersonenzuges noch rechtzeitig und brachte den Zug zum Stehen. Offenbar haben gewissenlose Burschen den Pfug von einem Felde auf den Wehntörper befördert.

Augustsburg, 19. Dez. Recht unerfreuliche Weihnachtsfeiertage haben die Mitglieder des hiesigen Spar- und Konsumvereins. Genannter Verein ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat infolgedessen den Konkurs anmelden müssen. Dadurch verlieren nicht nur die Mitglieder die jährlich auszahlende Dividende, sondern auch den Mitgliedsbeitrag von 30 Mark, welchen jeder Neuzutretende zu zahlen hat.

Mittweida, 20. Dez. Der Ueberfall auf Frau Haupt ist noch immer Gegenstand allgemeiner Erörterungen. Entgegen den ersten Meldungen ist festgestellt, daß kein Raubmord vorliegt. Die Festnahme eines ausländischen Technikers, der in Haupts Haus wohnte, hat mit der Sache nichts zu tun. Frau Haupt hat im Stadtkrankenhaus bis jetzt die Besinnung noch nicht vollständig wiederverlangt, doch hofft man, daß sie heute vernunftfähig sein wird.

Dresden, 20. Dez. Ein Besuch des Großherzogs von Sachsen am Dresdner Hofe

sieht am heutigen Dienstag bevor. Der Großherzog trifft abends hier ein und wird am Mittwoch mit dem König an einer Jagd teilnehmen.

Dresden, 19. Dez. Heute nachmittag 5 Uhr erschien in dem Juwelengeschäft Elimeyer auf dem Neumarkt ein eleganter Herr, mit schwarzer Maske und schwarzen Handschuhen bekleidet, zertrümmerte den Ausgelegten und mit einem zweiten Schlag das hinter dem Ausgelegten befindliche Behältnis und raubte ein Perlenkollier im Werte von 30.000 Mark, sowie andere Schmucksachen im Werte von 20.000 Mark. Der Laden war im Augenblick der Tat voll von Käufern, die Zeugen des mit unheimlicher Schnelligkeit ausgeführten tollkühnen Raubes wurden und sofort die Verfolgung des eilfertig entweichenden Täters aufnahmen. Im Verlauf der Hejagd warf der Verfolgte den Raub von sich auf die Straße und flüchtete schließlich in das dem Schloß gegenüberliegende Gebäude der Kreisshauptmannschaft in der Schloßstraße. Als er im zweiten Stock keinen Ausweg mehr fand, zog er einen Revolver hervor und schloß sich eine Kugel in den Kopf, so daß er auf der Stelle tot zusammensank. Die Persönlichkeit des ungefähre 25jährigen, anscheinend dem besseren Ständen angehörenden Mannes konnte noch nicht festgestellt werden, da keinerlei Ausweispapiere bei ihm gefunden wurden.

Dresden, 19. Dez. Wie erinnerlich, wurde feinerzeit das Ehepaar Vogel wegen Erpressung gegenüber einem hiesigen Industriellen und wegen schwerer Kuppellei zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt. Die sechzehnjährige Tochter des Vogelschen Ehepaares, mit welcher der Industrielle ein sträfliches Verhältnis unterhalten haben sollte, kam in eine hiesige Fürsorgeanstalt. Am Freitag sollte nun das Mädchen zu einem Termin beim Amtsgericht Radeberg erscheinen und wurde zu diesem Zweck von einem Anstaltsbeamten dorthin gebracht. Unweit des Amtsgerichts stand ein leeres Automobil, in das die Vogel schnell, dem Transporteur ganz unerwartet, hineinsprang. Im selben Augenblick setzte sich das Automobil rasch in Bewegung. Der Versuch des Anstaltsbeamten, sich am Automobil festzuhalten und sich in dieses hineinzuschwingen, mißlang unter der Beihilfe des Chauffeurs. In schnellster Flucht entwand das Mädchen aus den Augen des Beamten. Die Flucht ging über Bodenbach und die Spuren weisen nach Straßburg, von woher das Mädchen seine Anstaltskleider nach Dresden gefandt haben soll.

Leipzig, 20. Dez. Wie schon gestern kurz gemeldet, hat sich in der Sonntagsnacht in der Küche ihrer Wohnung in der Bettnerstraße die 22jährige Hausbesitzerin Clara Weber, gebürtig aus Greiz, mit ihrem sieben Jahre alten Sohne Johannes Weber mittels Leuchtgases vergiftet. Die Frau hat die Tat in Abwesenheit ihres Ehemannes, der Sekretär in der hiesigen Fleischerinnung ist, ausgeführt. Das Motiv zu der Tat soll Krankheit sein.

Birna, 19. Dez. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern im benachbarten Mülligen, wo durch Versagen der Steuerung ein mit zwei Personen besetztes Automobil in den Straßengraben fuhr und umkippte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Während der Wagenführer mit dem Schrecken davonkam, erlitt ein Fahrgast, ein unterwegs auf seine Bitte mitgenommener Handwerkerschüler, eine schwere Schädelverletzung und einen Oberschenkelbruch. Er wurde dem Johanniterkrankenhaus in Dresden zuggeführt. Ein Zeiterzeit ereignender Vorgang spielte sich dieser Tage im Geschäftsraum der Allgemeinen Kreditanstalt ab. Ein Mann, dem man auf zehn Schritte die Landstraße anah, betrat, das Weinkelid zerfranz, Bluse und Stiefel gerissen, den Stoppelbart im aufgedunnenen Gesicht, schwanfenden Schrittes den Raum und wurde natürlich sofort nach seinem Begehre gefragt: „Na, ist hier nicht die Allgemeine Kreditanstalt?“ „Jawohl!“ war die Antwort. „Ich wollte dann mal den allgemeinen Kredit in Anspruch nehmen,“ meinte er, unter schallendem Gelächter der Anwesenden. Als er den Raum verließ, sagte er: „Das soll nun eine allgemeine Kreditanstalt sein, wo unfeiner nicht mal Kredit erhält.“ Er verschwand bei der nächsten Ecke.

Radeberg, 19. Dez. Der Gutsbesitzer Clemens Schütze aus Radeberg bei Radeberg stürzte von seinem mit schwebenden Pferden dahinfahrenden Wagen und erlag seinen schweren Verletzungen in kurzer Zeit.

Annaberg, 19. Dez. Der seit dem 22. v. M. vermisste Kaufmannslehrling Reinitz wurde am Pöhlberg tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen.

Johanngeorgenstadt, 19. Dez. Im Gihacht zerplatzte in einem Sägewerk ein großes Sägeblatt in dem Augenblick, als es geschärft wurde, und flog dem 20jährigen Arbeiter Bohner aus Reubend mit solcher Wucht ins Gesicht, daß ihm die rechte Gesichtshälfte vollständig abgetrennt und das Auge vernichtet wurde.

Mdorf i. W., 19. Dez. Auf die Witwe Köhler, die mit ihrer 18jährigen Tochter am Unteren Markt im sogenannten Winkel wohnt, wurde heute morgen in der vierten Stunde in ihrer Wohnung ein Raubanfall verübt. Als der Einbrecher von der nur notdürftig gekleideten Frau überrascht wurde, verletzete er ihr einen Messerstich in den Unterleib, der die Frau schwer verletzte. Der Täter, wahrscheinlich ein Hausierer, ergriff unter Mitnahme von 100 Mark die Flucht. Man ist ihm auf der Spur.

Carlsheld, 19. Dez. Im von Quersurth'schen Forstrevier Herlasgrün wurde die bereits stark verwehte Leiche des Postgehilfen Scheffler aufgefunden. Bei dem Toten lag ein noch mit 5 Patronen geladener Revolver. Scheffler war vor ungefähr vier Wochen spurlos verschwunden, nachdem er beim hiesigen Postamt, sowie beim Postamt in Rothenkirchen amtliche Gelder im Betrage von ungefähr 600 Mark unterschlagen hatte.

Halle a. S., 19. Dez. In vergangener Nacht überfiel der vielfach vorbestrafte Arbeiter Spieß den Polizeiergenten Wurliker und stieß ihm, nachdem er den Beamten mit Faustschlägen traktiert hatte, das Messer in Hals und Brust. Die Verwundungen sind lebensgefährlich. Der Verbrecher selbst hat nur leichte Verletzungen erlitten. Er sollte sich am Dienstag abermals wegen schwerer Robeteitsvergehen vor Gericht verantworten und hatte geglaubt, Wurliker fungiere gegen ihn als Belastungszeuge. Die Schlosserseebräu Zaslowsky überzog ihre Kleider in vergangener Nacht, nachdem sie mit ihrem Manne einen Streit gehabt hatte, mit Petroleum, zündete sie an und stürzte sich, eine Feuersäule, drei Stock in den Hof hinab. Mit entsetzlichen Wunden wurde sie aufgehoben und in hoffnungslosem Zustande in die Klinik gebracht. Das fünfjährige Söhnchen der Schmiebs Neger stürzte beim Herunterfallen am Treppengeländer aus dem 4. Stock im Treppenhause ab und war auf der Stelle tot.

Kleine Chronik.

Explosionskatastrophe in Newyork. Eine heftige Explosion hat sich in dem Neubau der Kraftstation der Newyorker Zentralbahn ereignet. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie jede Scheibe in der Nachbarschaft zertrümmerte und einen mit Passagieren besetzten Wagen der elektrischen Bahn umwarf, wobei verschiedene Leute verletzt wurden. Weiter wird gemeldet: Das Unglück in der Kraftstation der Newyorker Zentralbahn wurde durch eine Gasexplosion verursacht, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und 30 verletzt. Der bereits erwähnte Wagen der elektrischen Bahn wurde durch den Luftdruck der Dynamitexplosion emporgehoben und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil. Vier Passagiere wurden getötet, die anderen sämtlich verletzt.

Ein schweres Erdbeben hat in San Salvador in Zentralamerika stattgefunden. Die Insel im Nopangosee hat sich gesenkt. 170 Personen sind ertrunken. Der Nopangosee liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt San Salvador am Fuße des jetzt angeblich erloschenen gleichnamigen Vulkans. Die Stadt wurde schon wiederholt von Erdbeben völlig zerstört, aber immer wieder aufgebaut.

Gabarie des Schnelldampfers „Kaiserin Augusta Viktoria“. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß der deutsche Passagierdampfer „Kaiserin Augusta Viktoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie beim Einlaufen in den Hafen mit dem Schiffshinterdeck auf den neuen Landungssteig Sobmet stieß. Die Beschädigungen dürften einen längeren Aufenthalt des Schiffes in Cherbourg bedingen. Auch die von der „Kaiserin Augusta Viktoria“ mitgeführte Dampfmaschine ist beschädigt.

Sieben Matrosen bei einem Bootsunfall ertrunken. Bei Chispiona (Spanien) wurde ein Boot von einer großen Welle gegen die Felsen geschleudert; sieben Matrosen ertranken.

Von italienischen Arbeitern erschossen. Der Kantinenwirt Martignon in Verich bei Bad Bil-Bildon wurde gestern von einem italienischen Lagersperrarbeiter nach kurzem Wortwechsel erschossen. Eine Frau wurde von dem Mörder lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Drei Kinder erstickt. In Wiesdorf bei Köln sind gestern nachmittags drei Kinder eines Arbeiters, die vermutlich mit dem Dienstfeuer gespielt hatten, in der Wohnung erstickt. Die Mutter, welche die Kinder auf kurze Zeit allein gelassen hatte, fand bei der Rückkehr die Stube verqualmt, die Ofenbank brennend und die Kinder leblos in einer Ecke vor.

Eine seltsame Aufführung hat sich nach dem „Berl. Tagbl.“ über die Bomben-Affäre von Lichtentraden bei Berlin ereignet, wo der Gutsbesitzer Kraach von einem Erpresser bedroht und nachher durch eine Füllensmalchine verlegt worden war. Der Erpresser wollte das von ihm geforderte Geld von einer bestimmten Stelle unter freiem Himmel abholen, und es heißt nun, daß die mit der Beobachtung dieses Plänes beauftragten Genarmen die Maschine angefertigt hätten, damit sie sofort ein Signal hätten, wenn der Verbrecher dort nach dem Gelde luche. Der Gutsbesitzer Kraach ist aus Newyork nach der Stelle gegangen, mit der Maschine, von der er keine Fhnung hatte, in Verhütung gekommen und schwer verletzt worden.

Zum Berliner Frauenmord. Der in Berlin wegen Verdachts der Ermordung der Witwe Hoffmann verhaftete Aufserer Schulze ist aus der Haft entlassen worden, da er einen schlüssigen Alibi-beweis führen konnte.

Im Streite erstickt. In Neffe bei Essen a. d. Ruhr erstickt der Bergmann Pickard seinen Hauswirt, weil dieser ihm die Wohnung gekündigt hatte.

An Brandwunden gestorben. In Hamburg explodierte die Petroleumlampe, aus der eine alte Frau auf einen brennenden Kochherd nachguckte. Die Frau, die ihre beiden Enkel neben sich hatte, erlag den Brandwunden, die Kinder sind leichter verletzt.

Tragisches Ende einer Familie. An Blutvergiftung verstarb im Erfurter Krankenhaus der 42 Jahre alte Zimmerpolier Siegmund aus Kranichfeld. Er hatte eine geringfügige Fingerverletzung nicht beachtet. Am Tage vor dieser Verletzung waren Frau Siegmund und deren neugeborenes Kind gestorben.

Selbstmordversuch der Gräfin Metternich.
Aus Wien wird gemeldet: Die Gemahlin des Grafen Wolff-Metternich, Frau Claire Wallentin, hat gestern nachmittag ihren Mann im Landgericht befehligt. Sie war, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sehr aufgeregt. Im Laufe des Abends versuchte sie, Selbstmord zu verüben, indem sie sich die Pulsadern mit einem Messer aufschnitt, ihr Verbalten wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und ein Verband angelegt.

Selbstmord. Der 22 Jahre alte Student Gasselberg aus München, der das Köthener Polytechnikum besuchte, erlag am Sonntag abend mehreren Freunden zum Besuch in seiner Wohnung, mit denen er musizierte und die er später nach Hause begleitete. In seine Wohnung zurückgekehrt, spielte er das Klavier mit seiner Mutter. Schrieb dann an diese ein herzliches Briefchen. Schrieb sich darauf Gesselberg selbst, indem er sich in seinem Zimmer auf den Boden legte und mit dem Revolver, in der linken Hand das Bild seiner Mutter.

Selbstmord. In Milowojah in Serbien wurden sechs Mitglieder einer Räuberbande zum Tode und mehrere andere zu Kerkerstrafen über 12 Jahre verurteilt.

Unter Trümmern begraben. In der westenglischen Küstenstadt Whitby ist infolge der Regenfälle ein Felsblock abgestürzt und hat zwei Villen unter sich begraben. In einer Villa wurden ein Herr Charlton, seine Gattin und 4 Kinder verschüttet. In der anderen Villa wurden das Ehepaar May Glee und dessen Kinder unter den Trümmern begraben. Die Frau wurde als Leiche aufgeunden, sie hatte in ihren Armen das jüngst geborene Kind. Auch eine Dame, welche bei dem Ehepaar Charlton auf Besuch weilte, ist durch die niedergebenden Felsmassen getötet worden.

Wie die Kronjuwelen des Hauses Hannover nach 1866 nach England kamen, erzählt die „N.N. Ztg.“ Der hannoversche Minister von Kielmannsegg und seine Gattin übernahmen die heilige Mission. Um ein Auffinden der Edelsteine durch die Zollbeamten zu verhindern, mußten die Juwelen am Körper und in den Kleidern verborgen werden. Der Graf und die Gräfin waren so mit den Kostbarkeiten vollgeladert, daß sie sich kaum rühren konnten. In einer Handtasche, in ein Wolltuch eingewickelt, trug die Gräfin die Juwelenkiste. In Calais trafen sie das medlenburgerische Großherzogspaar, dem sie sich anschließen durften, und so kamen sie ohne Zolluntersuchung nach England hinan.

Die Londoner sind außer sich über den Zusammenstoß der Polizei mit einer Bande von Juwelendieben, bei dem drei Polizisten getötet und zwei verwundet wurden. Seit Jahren ist es nämlich nicht mehr vorgekommen, daß ein Polizeibeamter in seinem Beruf getötet wurde. Die Verbrecher, die noch immer nicht gefast sind, hatten für ihre Tat große Vorbereitungen getroffen. Aus einer von ihnen gemieteten Barterwohnung im Kenalhouse hatten sie einen unterirdischen Tunnel angelegt, waren aber irriger Weise in einen anderen Laden gekommen. Hier erfolgte der Zusammenstoß.

Für 30000 Mark Goldschmuck und Juwelen geraubt. In der Nacht zum Montag wurde in das Gold- und Silberwarengeschäft von Blüthen in Königberg eingebrochen. Die Einbrecher, vermutlich eine internationale Diebesbande, haben unter Benutzung einer Sauerstoffflamme den Geldschrank erbrochen und daraus für 30000 Mark an Gold- und Brillanten geraubt. Der Besitzer erleidet den vollen Schaden, da er bei dem rezenten Weihnachtsverkehr einen Einbruch für ausgeschlossen hielt und nicht versichert hatte. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Die räuberischen Überfälle nehmen kein Ende. In Breslau wurden der Kaufmann Lippit und seine Schwester, als sie nach Geschäftsschluß mit der Kasse heimgingen, auf der Treppe von zwei Burtschen überfallen. Auf das laute Hilferufen eilten Leute herbei. Die Räuber entflohen.

Aus der Weihnachtszeit. In einem Berliner Borort beging ein Verein seine Weihnachtsfeier, als dem in einen weißen Wattenmantel gehüllten Rnecht Ruprecht ein Funken auf seine Hülle fiel, so daß er im Augenblick in hellen Flammen stand. Da sofort umerstreckene Hilfe da war, kam er ohne ernste Verletzungen davon. — Am einem Städtchen Weihnachtsfesten ist in Berlin ein kleines Mädchen erstickt. Dem Kinde war der Kragen in die Luftröhre geraten, und es war tot, bevor ein Arzt helfen konnte. — Als die Kinder des Arbeiters Kreger in Nienleben bei Halle mit brennenden Weihnachtskerzen spielten, gerieten ihre Kleider in Brand. Ein Kinde erlitt den Flammentod, die übrigen drei trugen schwere Brandwunden davon.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember.

| Waren | Wochenturs. |
|------------------------|-------------|
| Amsterd. 8 Tage | — |
| do. 2 Monate | — |
| Brüssel 8 Tage | — |
| do. 2 Monate | — |
| Italien. Plak. 10 Tage | — |
| do. 2 Monate | — |
| Kopenhagen 8 Tage | — |
| Schott. London 20,42 | — |
| do. 3 Monate | — |
| Madrid 14 Tage | — |
| New York vista | — |
| Schott. Paris 80,825 | — |
| Paris 8 Tage | — |
| do. 2 Monate | — |
| Petersburg 8 Tage | — |
| do. 3 Monate | — |
| Schweiz 8 Tage | — |
| Stoß. Gothenb. 10 Tage | — |
| Warschau 8 Tage | — |
| Wien 8 Tage | 84,95 |
| do. 2 Monate | — |

20-Franks-Stücke 10,19
Deutscher Banknoten 8,10
Russ. Banknoten 216,00
Reichsbankdiskont. 3%
Privatdiskont. 4 1/2%

Magdeburg, 19. Dezember. Kornpreis d. exkl. 88 Proz. Rendement 8 7/8 — 8 7/8. Nachpro. exkl. 75 Proz. Rendement 7,10 — 7,15. Stimmung: ruhig. Vortrassnabe 1 19 00, 19,12 1/2. Weizenmehl 1 —, Gemahlene Raffinade 18,75 — 18,87 1/2. Gen. Mehl 18,25 — 18,37 1/2. Stimmung: Still. Rohwaid. Produkte transito frei an Bord Hamburg per Dez. 9,07 1/2, Bd. 9,12 1/2, Br. per Januar 9,10 Bd., 9,15 Br. per März 9,20 Bd., 9,25 Br. per Mai 9,22 1/2, Bd. 9,25 Br. per Aug. 9,50 Bd., 9,52 1/2, Br. per Okt. 9,52 1/2, Bd. 9,55 Br. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 19. Dez. Weizen ruhig. Meidenburger und Holsteiner 205,00. Roggen stetig. Meidenburger und Holsteiner 142,15. russischer 104,50. Gerste ruhig. Hafer ruhig. Mais ruhig. Sa Plata 97,00. Wetter: Schön.

Bannwolle.
Bremen, 19. Dez. Tendenz: Ruhig v. U. l. middl. loto 76,75.

Liverpool, 19. Dez. Umsatz 12000 Ballen, davon f. Spedition und Export — Ballen. Amerikaner stetig. 5 Punkte höher. Ägypter ruhig, unverändert. Westindianer 2 Punkte niedr. Lieferungen stetig. Dezember 7,91, Dezember-Januar 7,93, Febr.-März 7,95, April-Mai 7,98, Juni-Juli 7,97.

Zahlungseinstellungen.
Theodor Willes, Spigen- und Stickerfabrikant, in Firma Carl W. Dierwald, Plaueu. Georg Richard Judds Kempner, Freiberg. Friedrich Aug. Poimann, Wischaffsberg, Saub.-Großhau.

Chemischer Marktpreise vom 17. Dez. 1910.

| Waren | pro 50 Kilo | pro 100 Kilo |
|--------------------------|-----------------------------|--------------|
| Weizen, fremd. Sorten | 10 M 70 Pf. bis 11 M 65 Pf. | |
| sächsl. alt | 9 „ 25 „ „ 9 „ 65 „ | |
| Roggen, niederländ. | 7 „ 65 „ „ 7 „ 90 „ | |
| preuß. | 7 „ 60 „ „ 7 „ 90 „ | |
| hiesiger | 7 „ 35 „ „ 7 „ 50 „ | |
| fremder | 8 „ 20 „ „ 8 „ 30 „ | |
| Gerste, Weizen, fremde | 9 „ 30 „ „ 11 „ 25 „ | |
| sächsisch | 8 „ 50 „ „ 9 „ — „ | |
| Autter- | 8 „ 50 „ „ 8 „ 60 „ | |
| Hafer, sächsl. | 7 „ 30 „ „ 7 „ 95 „ | |
| ausländischer | 7 „ 85 „ „ 8 „ 05 „ | |
| Erbsen, Koch- | 10 „ 75 „ „ 11 „ 25 „ | |
| Roh- und | | |
| Autter- | 8 „ 25 „ „ 8 „ 75 „ | |
| neu, neues | 8 „ 90 „ „ 4 „ 20 „ | |
| g. gebündelt, neu | 4 „ 10 „ „ 4 „ 40 „ | |
| Stroh, Kleberdruck | 3 „ 10 „ „ 3 „ 40 „ | |
| Stroh, Maschinenstrich, | | |
| Langstroh | 2 „ 40 „ „ 9 „ 70 „ | |
| Stroh, schindelnd., | | |
| Strammstroh | 2 „ — „ „ 2 „ 80 „ | |
| Stroh, toffeln, indische | 2 „ 75 „ „ 3 „ 50 „ | |
| Butter p. 1 Kilo | 2 „ 60 „ „ 2 „ 80 „ | |

Kirchennachrichten.

Von Oberlauswitz.
Donnerstag, den 29. Dezember 1910, abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthofs „zur Post“ ein drückender Familienabend statt. Nachbuvortrag des Herrn cand. theol. G. Schupp: „Eine Nacht ins helle Land.“ Vorführung von Lichtbildern aus der Weihnachtszeit.

Von Hersdorf.
Frauenverein: Mittwoch den 21. Dez. abends halb 8 Uhr im „grünen Tal“ Ausrichtung der Weihnachtsfeier und Verteilung an die Pflgerinnen.

Depeschen

Görlitz. (Privat-Telegr.) Bei dem Brande eines Hauses in Ullmannsdorf sind der Besitzer und fünf Kinder in den Flammen umgekommen. Die Frau des Verunglückten konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich durch Kinder entstanden, die mit Streichhölzern spielten.

Strasburg. (Privat-Telegr.) Der hiesigen „Post“ zufolge enthält der für die Reichslande erlassene Verfassungsentwurf eine wichtige Bestimmung, die sonderbare Weise in der Veröffentlichung der Norddeutschen Anzg. Ztg. nicht enthalten war. Dieser Passus heißt: „Es bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten, geeignete Vertretungen der Arbeiter-Organisationen in der ersten Kammer einzuführen, soweit eine reichsgesetzliche Regelung der Arbeiter-Organisationen stattdes gefunden hat.“

Paris. „Matin“ meldet aus Vorbeaur: In der verflochtenen Nacht wurde an dem im Bau befindlichen Panzerschiff „Vergniaud“ ein Sabotageakt verübt. Auf dem Schiff, das augenblicklich auf der Marinewerft der Gironde seiner Fertigstellung entgegengeht, wurden alle elektrischen Leitungsdrähte zertrümmert.

Madrid. Gestern nachmittag kam es in der Kammer anlässlich der Beratung über die angeleglichen Unterschleife in Barcelona Stadtrat bei der Vergebung der Wasserleitung zwischen dem Regionalisten Miro und dem Republikaner Galecias zu stürmischen Ausbrüchen, wobei Galecias auf Herausforderung von Miro diesen einen Schurken nannte. Miro warf darauf seinem Gegner einen Stoß Zeitungspapier an den Kopf. Es entstand eine große Erregung. Sämtliche Deputierte verließen ihre Sitze. Durch das Eingreifen des Präsidenten besänftigten sich schließlich die aufgeregten Gemüter.

Belgrad. Das neugegründete Blatt „Tribuna“, das zu den serbischen Hoffleuten in engen Beziehungen steht, läßt sich aus Petersburg telegraphieren, daß sich der Thronfolger Alexander demnächst mit der Tochter Katjana des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch verloben werde. Diese Verlobung, sagt die „Tribuna“, ist ein neuer Beweis der Verbürdung des russischen und serbischen Volkes.

Sofia. Blättermeldungen zufolge wurde auf der Station Gomija der Stationsbeamte Popno verhaftet, der mehrere Male Erpressungsversuche an König Ferdinand begangen haben soll.

Newyork. Wie die hiesigen Blätter mitteilen, ist die Explosionskatastrophe (siehe „Kleine Chronik“) noch viel schlimmer, als die ersten Depeschen meldeten. Man glaubt, daß wenigstens 25 bis 50 Personen getötet und etwa 150 Personen verletzt wurden. Die Szenen nach der Katastrophe waren grauhaft. Die Entstehungsurache ist noch nicht mit völliger Sicherheit festgestellt worden. Man mutmaßt, daß bei der Eifertigkeit, mit der die Einstellung der Maschinen in den neubauten Fabrikanlagen erfolgte, die Kessel nicht genügend auf ihre Leistungsfähigkeit erprobt wurden. Die Zahl der Getöteten, deren Körperteile weit fortgeschleudert wurden, soll 25 übersteigen, doch werden noch viele Personen vermißt, die vielleicht noch unter den rauchenden Trümmern liegen. Der Baubehörde wird vorgeworfen, daß sie die Bewilligung für die Fabrikanlagen erteilte, unbefürchtet um den Protest, den die Einwohner gegen die Gefährlichkeit der Nachbarhaft rechtzeitig erhoben hatten. In ganz Newyork herrscht über die Katastrophe große Erregung. Die hiesigen Blätter besiffen die Zahl der Getöteten auf 40 und der Verletzten auf 200. Die Verletzungen sind zum größten Teil durch umherfliegende Glasstücke verursacht worden.

Newyork. (Privat-Telegr.) Bei der Explosionskatastrophe auf dem Newyorfer Centralbahnhof wurden 11 Personen getötet und über 300 mehr oder weniger schwer verletzt. Es wird befürchtet, daß noch weitere Tote unter den Trümmern liegen.

Newyork. Der Marineminister Meyer ist unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, kurz nachdem er in einem Hotel eine Mahlzeit eingenommen hatte.

Trost für Asthmiker.

Franz Zeep in Rheine i. Westf. schreibt: „Zeige hiermit ergebenst an, daß ich Dr. Slowirth's Asthma-Asthmapulver mit Erfolg angewandt habe. Bin jetzt schon 17 Wochen in Stellung ohne Unterbrechung, nachdem ich in den letzten 4 Jahren fast gar nichts arbeiten konnte. Danke dem Erfinder nächst Gott, und werde das Mittel, wo ich kann, weiter empfehlen.“ (102)

Preis der 90 St. Packung Dr. Slowirth's Asthma-Asthmapulver ist 2,50, in Apotheken erhältlich. Gratisproben werden auf Verlangen von der Engel-Apothete in Frankfurt a. M. franco versandt.

Hochfeine Weihnachts-Zigarren

in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück, edelste Qualitäten, größte Auswahl, zu denkbar billigstem Großpreis.

May Schieferdecker, Chemnitz, Langestraße 39, Ecke Kronenstraße. Telefon 5883. eine Treppe.

Apotheker Himmelreichs Influenzotropfen

à Flasche 75 Pfg. Allein in der Ernstthaler Apotheke

Das Neueste!
Krawatten aus schwarzem und bunten Perlen gefärbt. Schönere wie Seide, in prächtigen Farben und Dess., unverwundlich à Mutter geq. M. l. 50 Nachh. od. Voreinj. Für Wiederverkäufer hoher Verdienst. Zusend. sofort.

H. G. Schramm, Glauchau i. Sa. (Postfach.)

Kakao billiger!!
Kakao, gar. rein, Bsd. 74 Pf.
Kakao, 80 Pf.
(Stein Wagenskafao)
Hafekakao Bsd. 75 Pf.
Blockschok. rein, 62 Pf.
Kohlmüller gratis u. franko

Kakao-Mäschel, Chemnitz, Lange Straße 35, gegenüber dem Kaiserpal.

Gelegenheit!!
Solid und billig Auspostern u. Reparaturieren von Sofas und Matrasen bei Carl Vogel, Lopez, u. Pflügerer, Ernstthaler Möbel-Geschäft.

Junge fette Gänse

selbstgemästet. Louis Scher.

Halt!
100 Stk Gänse, trifft neu, 4 Stk 85 Pfg. fix und fertig zum braten, bei mehr nach Vereinbarung erwünscht.

G. Liebmann.

Wolkerei-Butter,
stets frisch, auch auf Jahresabschluss abzugeben in größeren Posten. Postkoll 9 Pfd. franko 11,70 Mt. Nachnahme.

Wilhelm Darns, Molk.-Produkte, Wunsdorf i. Dann.

Restaurant-Verkauf!
Ich bin genehen, mein Zinshaus mit Kalgerechtheit und großem Garten sofort kaufpreislöslicher billig zu verkaufen. Das Nähere mündlich.

August Weigel, Sandhähnle, Glauchau.

Wäschemangel
für Hand- auch für Kraftbetrieb tadellos, unter Garantie verkauft. Off. mit. V. B. 1492 an die Exped. die es Blattes erbeten.

Bruno Hofmann

Delikatessengeschäft, Schubertstr.

Officiere zum Feste meine reichlichst bekannten
Flensburger Weihnachts-Fest-Kale.

Garantie für beste **Lücker-Kale** nicht zu verwechseln mit den minderwertigen Italienern, Dalinatinnern oder Ägyptern.

Alle Sorten

Schuhwaren

in nur besten Qualitäten kauft man zu äußerst billigsten Preisen bei

Osmar Kreisel,

Chemnitzerstraße 3 (am Neumarkt).

Grandiose Weihnachts-Ueberraschung!

600 Mark werden verschenkt!

Jeder der auf nebenstehendem ein selbes den Briefträger sucht und die Figur mit Wasser übermalt, erhält

20 Mark geschenkt!

Bedingung ist, daß jeder Einreicher diese Bestellung für unsere echte Ledere Brieftasche „Imperial“ an das „Vorsandhaus Brandenburg“, Berlin-Lichtenrade einschickt. Die Verteilung der Geldgeschenke erfolgt bestimmt Ende Dezember 1910.

Untergeichnet bestellt hiedurch die Brieftasche „Imperial“ à Preis von Mt. 1,50. Betrag anbei durch Postanweisung oder Marken.

Name: _____ Wohnort: _____ Straße: _____

Näh- und Bettelware,

coll. mit Maschine, wird ausgegeben.

Armin Günther, Geroldstr.

Walter Erling.
Jünger Mensch adreber Eltern, welcher Lust hat, die Zimmer, Schürten- und Möbeldmalerei zu erlernen, findet Ostern 1911 gute Lehrtelle bei

Reinhold Richter
Malermesser, Limbach i. Sa. Albertstr. 25.

Füchtige, erklaffige Rock-, Hosen- und Westenschneider
sollert für dauernde Arbeit gesucht.

May Vendel, Glauchau

Mädchen
auf Bohrmaschine sucht

J. G. Böttcher, König Albertstr.

Arbeit
auf 4-Gang-Webtreden gibt aus

May Verend.

Die beobachtete Person, welche mir Sonntag früh 1 Uhr vor meiner Haustür, Chemnitzerstraße 67, den schmeideisernen **Zuhaltkreiser** mitgenommen hat, wird ersucht, denselben an Ort und Stelle zurückzubringen, andernfalls werde dieselbe namhaft machen.

Gußav Müller.

Paulus Beck

Centralstraße empfiehlt zum Feste:

Feinste Flensburger Kale,

vom kleinsten bis zum größten, Kal in Seelen.

Ostsee-Delikatessheringe ohne Graten

in Bouillon, Wein, Tomaten-, Senf- und Champignon-Sauce, Maibriden,

schwedische Saftbissen, Achowis Katerkräftiger, Delfindinen in jeder Beilage, **verschiedene Konserven, Kefel, Käse, Quaddandeln, Haselnüsse, Parannüsse.**

Präsentkörbe

in verschiedenen Preislagen **Lachs** in Dosen und ausgewogen. **Täglich frischen Fischsalat.**

Zigarren

200 Stück von 5 Mark an, verschiedene franko per Nachnahme. Monat. Preisliste umsonst und port. frei; bis 7. Januar 1911 lege 1 Kisten Zigarren gratis bei.

Richard Klemm, Alt-Mittweida i. S.

Sensationelle neue Erfindung! Sie können sofort

Klavierspielen

mit **Walthers Notengeist**. Klavierspiel ohne Noten! **Begeisternde Auerkennung.** **Gr. Repertoire v. 50 Pfg.** bis 1,50 M. Nur zu haben bei **Eindner, Chemnitz, Hauptstraße 87, 1. kein Laden.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Gustav Günther, C. H. Schellenberger Nachfolger,

Hohenstein-Ernstthal

ist als ältestes Posamenten- und Kurzwaren-Geschäft in jeder Beziehung eine vorteilhafte Bezugsquelle.
Grosse Auswahl. Nur solide Waren. Billige Preise.



Pelzwaren

Eigene Anfertigung! Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

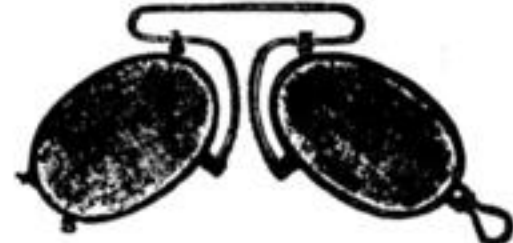
Paul Urban,

Kürschnermeister,
Hohenstein-Ernstthal.

Gegründet 1856.



Goldene Herrenuhren
Silberne Herrenuhren v. 12 Mk. an
Nickel-Herrenuhren - 7 - -
Goldne Damenuhren - 20 - -
Silb. Damenuhren - 12 - -



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein sehr grosses Lager in

Uhren, Goldwaren.

Paul Fiedler

Uhrmacher

nur Dresdenstrasse 40.

Musikwerke.

Beachten Sie bitte meine drei Schaufenster,
Sie werden finden, dass ich bei
grösster Auswahl allerbilligste Preise führe.



Moderne Zimmeruhr
schon von 14 Mk. an,
auch Zimmeruhren
mit Glasverschluss und
Harfengang.



massiv Gold, gestempelt,
in 8 Kar. 333/1000,
à Paar 14-17 Mk.
in 14 Kar. 585/1000,
à Paar 25-36 Mk.

- Für den Christbaum.
- Christbaum-Behang in Biskuit, Fondant, Schokolade etc., das Pfund von 60 Pfg. an.
 - Marzipan-Schweine, -Würste und andere Gegenstände in grossartigster Auswahl, à Stück 5, 10, 20 Pfg. und grösser.
 - Dresdner Lebkuchen, einzeln und in Paketen.
 - Nürnberger Lebkuchen von Heinrich Haerberlein, Nürnberg, zu Originalpreisen.

Berling & Rockstroh,

Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse.
150 Geschäfte in Deutschland.
Fabrik Dresden-A. 5 Prozent Rabatt.

Spezial-Schokoladen-Geschäft

von **Richard Möbius**

Bergstrasse 6
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Auf der Rückseite der Päckchen von
Dr. Oetker's Backpulver

finden Sie ein Rezept zu einem
Topfkuchen. Dies gibt einen ganz
vorzüglichen

Weihnachts-Kuchen.

Norddeutsche Fischhalle

Lungwitzerstrasse
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
feinste frischgeräucherter

Wale

in allen Grössen, v. 50-500 Pf.

Delfardinen

feinste Qualitäten, v. 40-200 Pf.

Caviar

ff. Astrachan, Dose 2-15 Mark

Präsent-Störbe

fein gefüllt, von 5-10 Mark

Präsent-Dosen

ca. 50 verschiedene Sorten
von 50-300 Pf.

Weine - Liköre - Früchte.

Von Freitag früh ab

ff. Schellfisch

ff. Elbkarpfen.



Apotheker Himmelreichs

heilender Balsam

gegen aufgesprungene Hände
u. spröde Haut, à Fl. 50 Pfg.
Allein echt in der
Ernstthaler Apotheke

UNION.

Heute Mittwoch 1/9 Uhr
abends

Ureins-Sigung
im Café Central.

Tagesordnung: Aufnahmen
Um zahlreichem Besuch bittet
Der Vorstand.

Turn-Verein von 1856.

Turnstunden finden diese
Woche nicht mehr statt. Nächste
abende Mittwoch (wie immer) und
Sonntag (von 8 bis 9 Uhr)
Turnstunden.

Der Turnrat.
Karl Feldmann, Vorsteher.



la. Dresdner und Prager
Mastgänse
(feine minderwertigen),

Hasen u. Rehe

täglich frisch gespidt
Oskar Reinhardt.

Gänse!

Zur Aufklärung mache ich hier-
mit meine werthe Kundschafft darauf
aufmerksam, das ich nur täglich
frischgeschlachtete hiesige

la. Mast-Gänse

aus Frankfurter Mätereien er-
halte. Ich führe durchaus keine
fremde, minderwertige, ge-
handene Markthallen-Ware
und bitte dies bei Einkauf gefl.
beachten zu wollen.

Gerber,

Markt. - Fernsprecher Nr. 221.



aller Systeme, beste Fabrikate.
Schwingschiff-Nähmaschinen
Langschiff-Nähmaschinen
Ringschiff-Nähmaschinen
Zentralschiff-Nähmaschinen
Handschiff-Nähmaschinen
Schnellnäher

Kurbelstichmaschinen
Nähmaschinen für Hand-
schiffe
Diamant Nähmaschinen
Schnellläufer-Nähmaschinen
Handstapp-Nähmaschinen
Wasch- und Strickmaschinen
verk. billigt. Teilzahl. gestattet.

Rich. Schröter, Chemnitz,
Nähmaschinenfabrik,
Dresdner Str. 15
Nähe Dresdner Platz.

Pianos - Harmoniums

nur bestbewährte Fabrikate, äuss. billig.
G. Schuppe,
Instrumentenbau-er, Chemnitz
Theaterstr. 43, Nähe Nicolaibrücke.
Fernruf 3617.
Alleinvertreter der berühmten
Seiler-Pianos.
Gespielte Pianos fast stets a. Lager

Bei der gestern stattgefundenen Ziehung der Verlosung
bei der I. allgemeinen Kanarienvogel-Ausstellung wurden fol-
gende Nummern gezogen:

| | | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 2 | 10 | 88 | 94 | 96 | 138 | 143 | 172 | 186 | 249 | 252 | 297 |
| 304 | 308 | 354 | 380 | 384 | 389 | 432 | 441 | 483 | 544 | 571 | |
| 580 | 614 | 635 | 655 | 709 | 710 | 772 | 791 | 830 | 853 | 914 | |
| 959 | 984 | 985 | | | | | | | | | |

Neuheiten

in Kleidern offen, Gardinen, Plüschgedecken, geklöppelten
Läufen und Decken, woll. Schlafdecken, Bettfedern, Bett-
Tisch- und Leinwäsche, Schürzen, Röcken, wollenen und
seidenen Schals, Hauben u. v. m. empfiehlt zu billigsten
Preisen

Holda Mitlacher, Oberlungwitz.

Zum Weihnachtsfest!

Winter- Schuhwaren
in Filz und Leder, sowie
Gummischeue
für Herren, Damen und Kinder, desgl.
Rodelstiefel,
imit. Juchten, für den Wintersport
empfiehlt das

Schuhwarenhaus von C. F. Löbel,
Oberlungwitz, vis-à-vis der Herrmannstrasse.
Vom 15. d. M. ab erhält jeder Käufer eine Weihnachtsgabe.

Achtung! **Billige Teppiche!**

Infolge Massen-Einkaufs von Ueberständen aus ver-
schiedenen Teppich-Fabriken gebe ich einen grossen
Vorteil. Infolge Massen-Einkaufs von Ueberständen aus ver-
schiedenen Teppich-Fabriken gebe ich einen grossen
Vorteil.

Billige Teppiche!

wie Axminster, Velours, Tapestry usw. in allen gang-
baren Grössen, ohne Fehler, zu fabelhaft billigen Preisen ab.
Moderne und vorjährige Muster.

Billige Teppiche!

| | | |
|---------------------------|----------|---------------|
| Axminster, ca. 135x200 cm | Mk. 7.50 | gute Qualität |
| do. " 175x235 " | " 13.00 | " " |
| do. " 200x300 " | " 19.00 | " " |

Billige Teppiche!

| | | |
|--------------------------|----------|---------------|
| Tapestry, ca. 135x200 cm | Mk. 8.50 | gute Qualität |
| do. " 175x235 " | " 13.00 | " " |
| do. " 200x300 " | " 19.00 | " " |

Billige Teppiche!

| | | |
|-------------------------|-----------|---------------|
| Velours, ca. 135x200 cm | Mk. 12.50 | gute Qualität |
| do. " 175x235 " | " 18.00 | " " |
| do. " 200x300 " | " 29.50 | " " |

Billige Teppiche!

Von der Billigkeit dieser Teppiche bitte ich sich zu über-
zeugen. Kein Kaufmann. Auch bitte ich die Auslagen
in meinen Schaufenstern zu beachten.

Karl Koch, Chemnitz, Gartenstr. 4.
en gros - en detail.

Back-Butter

kaufen Sie in allen Qualitäten und billigen Preisen
: : in bekannten guten Marken vorteilhaft bei : :

Paul Hertel,
Butterhandlung, Chemnitzerstrasse 13.

Milchvieh-Verkauf.

Von Mittwoch, den 21. d. M.
an stellen wir unsern letzten dies-
jährigen ge. Transport prima

Rühe u. Kalber

jung, schwer und milchreichster
Qualität, teils ganz hochtragend,
teils frischmilchend, sowie einige
schöne, junge, **Springfähige**
Kühe zu wirklich billigen Preisen in **Neustadt b. Chemnitz** zum Verkauf.

Fernsprecher **Siegmar 59.** **Paul Pinkus & Co.**

